

Intelligenz-

Blatt

für die Oberamts-

Bezirke

Nagold, Freudenstadt,

Horb und Herrenberg.

Nro. 12.

1833.

Freitag

8. Februar.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der J. W. Fischer'schen Buchdruckerei.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Verhörd.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig. [Holzpreise pr. 1832/33.]
Verordg Dekrets vom 22. Jan. 1833
Nro. 650 sind in dem diesseitigen Forste
folgende Preise von K. Finanzkammer
genehmigt worden

In sämtlichen Revieren:

Effective Tannen und Föhren von 60 Schuh u. mehr lang pr. Cub.	7 fr.
Langholz von 16 Zoll M. D. bis zu 59 Schuh Länge pr. Cub.	6 1/2 fr.
Langholz von 14 - 15 1/2 M. D. und alles schwächere Holz von 50' Länge pr. Cub.	6 fr.
Langholz von 10 - 12 1/2 M. D. unter 50 Schuh lang pr. Cub.	4 1/2 fr.
Weniger als 10 Zoll M. D. und weniger als 50 Schuh Länge	3 1/2 fr.
Föhrene und tannene Spaltklöße	8 fr.
Säglöße von 16" und mehr M. D. pr. Cub. um	7 fr.
Säglöße von 14 - 15 1/2" M. D. pr. Cub.	6 1/2 fr.

Säglöße von 10 - 15 1/2" M. D.

pr. Cub.	5 1/2 fr.
Eichen geschälte	7 1/2 fr.
Eichen ungeschälte	6 1/2 fr.

Brennholz.

Eichen		Scheiter.	Prügel.
Revier Altenstaig	4 fl. 24 fr.	2 fl. 48 fr.	
— Pfalzgratenweiler			
— Grömbach			
— Hoffstett	2 fl. 50 fr.	1 fl. 40 fr.	
— Simmersfeld	2 fl. 30 fr.	1 fl. 40 fr.	
— Englsösterle	2 fl. 30 fr.	1 fl. 40 fr.	

Buchen

Buchen		Scheiter.	Prügel.
Revier Altenstaig	5 fl. 50 fr.	3 fl. 30 fr.	
— Pfalzgrafenweiler	5 fl. 30 fr.	3 fl. 20 fr.	
— Grömbach	5 fl. 10 fr.	3 fl. 10 fr.	
— Hoffstett	5 fl. 40 fr.	2 fl. 20 fr.	
— Simmersfeld	5 fl. 20 fr.	2 fl. 10 fr.	
— Englsösterle	5 fl. 20 fr.	2 fl. 10 fr.	

Tannen

Tannen		Scheiter.	Prügel.
Revier Altenstaig	4 fl. —	2 fl. 40 fr.	
— Pfalzgrafenweiler	5 fl. —	2 fl. 10 fr.	
— Grömbach	2 fl. 50 fr.	1 fl. 55 fr.	
— Hoffstett	2 fl. 130 fr.	1 fl. 40 fr.	

Revier Simmersfeld 2 fl. 30kr. 1 fl. 40kr.
— Enzlbösterle 2 fl. 30kr. 1 fl. 40kr.
Den 30. Jan. 1833.

K. Forstamt.

Altenstaig. [JagdVerpachtung.]
Mittwoch den 13. Febr. 1833 wird der
3te JagdDistrikt im RevierAltenstaig
enthaltend 2160 Mrg. Wald,

2013 — Feld,

zusammen 4173 Mrg.,

auf der ForstamtsKanzlei an den Meist-
bietenden verpachtet.

Der K. RevierFörster von Alten-
staig ist angewiesen, die Pachtliebhaber
über die Lage und den Stand der
Jagd zu belehren.

Den 28. Jan. 1833.

K. Forstamt.

Forstamt Wildberg.

Wildberg. [WaldsaamenBeisfuhr-
Alford.] Von dem K. SamenMaga-
zin zu Altenstaig werden in das Revier
Stammheim 144 Pf. und in das Re-
vier Naislach 162 Pf. Fichtensamen,
abgegeben.

Ueber deren Beisfuhr wird die un-
terzeichnete Stelle

Samstag den 16. d. M.

einen AbstreichsAlford vornehmen, es
werden deswegen die hiezu lustbezeugende
Fuhrleute eingeladen, sich an diesem Tag

Vormittags 10 Uhr

in der hiesigen ForstamtsKanzlei einzufin-
den.

Den 5. Febr. 1833.

K. Forstamt,
Hiller.

Kameralamt Dornstetten.

Dornstetten. [UmgeldsEin-

zug.] Es wird hiemit bekannt gemacht,
daß der UmgeldsEinzug statt finden
werde

zu Freudenstadt den 12. und 13. Febr.,

dahier den 15. und 16. Febr.,

zu Heselbach den 19. Febr.,

zu Pfalzgrafenweiler den 22. Febr.,

wobei alle UmgeldsPflichtige ihre Schul-
digkeiten zuverlässig abzutragen haben.

Den 28. Jan. 1833.

K. Kameralamt.

Mähringen, Oberamts Horb.

[Ausruf von Gläubigern und
Schuldnern.] Um die Verlassen-
schaftsMasse des kürzlich verstorbenen
Handelsjuden Wolf Petersberger dahier
richtig stellen zu können, werden Alle,
welche ihm etwas schuldig sind, hiemit
ausgerufen, den Betrag ihrer Schuldig-
keit innerhalb 4 Wochen bei dem Ge-
richtsnotariat H orb entweder münd-
lich oder schriftlich anzugeben; seine
Gläubiger aber, seien sie nun dies-
seits schon bekannt oder nicht, werden
aufgefordert, am

Mittwoch den 6. März l. J.

Vormittags 9 Uhr

in dem Amtszimmer zu Mähringen
persönlich oder durch gehörig Bevoll-
mächtigte zu erscheinen, um sich über
etwaige Annahme der vorhandenen Ak-
tioskosten zu erklären, oder einen Nach-
laßVergleich mit der Wittwe und dem
Pfleger der Kinder abzuschließen.

Den 25. Januar 1833.

K. Gerichtsnotariat Horb,

und

Waisengericht Mähringen,

Vdt. Gerichtsnotar

Basler.

Halterbach. [Warnung.] Jung
Gottfried Brezing, Bürger und Kübler,
und Georg Lamparter, Bürger und
Schuster, beide von hier, fahren fort
auf betrügliche Weise Schulden zu con-
trahiren, und können ihre Gläubiger
nicht wieder befriedigen.

Es hat daher der Stadtrath sich
zu beschließen veranlaßt gefunden, Je-
dermann vor Schaden zu warnen, und
dabei zu bemerken, daß für die Zukunft,
niemand auf dießfallige Schuldlagen
Satisfacilon erhalten werde.

Den 6. Febr. 1855.

Aus Auftrag des Stadtraths,
Stadtschultheiß Maier.

Fünfsbronn, Oberamts Nagold.
[Langholzverkauf.] Die Gemeinde Fünf-
bronn hat die Genehmigung erhalten,
aus ihrem Communwald

100 Stamm starkes Nadelholz
verkaufen zu dürfen, und ist zu dieser
VerkaufsVerhandlung

Mittwoch der 20. Febr. d. J.
bestimmt, an welchem Tage die Liebha-
ber, welche das Holz täglich besichtigen
können, sich im Adlerwirths Hause in
Fünfsbronn einfinden wollen. Die nä-
heren Bedingungen werden zuvor eröff-
net werden.

Um Bekanntmachung, denen in ih-
ren Orten befindlichen Holzhändlern und
Baumeistern, werden die Eöblichen Orts-
Vorstände höflich ersucht.

Den 6. Febr. 1855.

Aus Auftrag des Gemeinderaths,
Schultheiß Schaible.

Zwehrenberg, Oberamts Calw.
Christian Braun, ledig, macht aller
Warnung ungeachtet, fortwährend so

viele Schulden, daß von Seiten der
Ortsobrigkeit für deren Berichtigung
um so weniger gesorgt werden kann, als
dessen Eltern erklärt haben, daß sie keine
Verbindlichkeit mehr für ihn überneh-
men. Man macht dieß Jedermann zur
Warnung bekannt, und fordert zugleich
die Gläubiger des Braun auf, ihre bis
jetzt bestehenden Forderungen bei dem
Schultheißenamte anzumelden, damit
die geeignete Verfügung deßhalb getrof-
fen werden kann.

Den 29. Jan. 1855.

Der Gemeinderath,
Schultheiß Blach.

Unterjettingen, Gerichtsbezirks
Herrenberg. [WirtschaftsVerkauf.] Da
der gegen Veit Walker, Gastgeber zum
Lamm dahier, im schwäbischen Merkur
am 6. Jan. l. J. geschehene Aufruf
fruchtlos abgelaufen, so wurde heute von
dem Gemeinderath hier Orts beschlossen,
die dem Walker zugehörige Schildwirth-
schaft, mit — oder ohne Fahrniß wie
sie hienach beschrieben ist, zum Verkauf
zu bringen.

Beschreibung.

Dieselbe liegt von allen Seiten frei,
an der Vicinalstraße von Tübingen,
Kottenburg und Herrenberg, nach Na-
gold und Calw, u. s. w., enthält:

- 1) im Erdgeschosß zwei vorzüglich gute
Keller, eine Metz, einen durch das
ganze Haus 40' langen doppelten
Pferds-, einen Rindvieh-, einen
Schaf- und ein Holzstall.
- 2) In der ersten Etage 4 ineinander
gehende Zimmer, wovon 2 heizbar,
1 Gastkammer, eine große helle Küs

de, und eine Speiskammer.

3) In der 2ten Etage zwei Zimmer und 2 Kammern, auch Fruchtboden.

4) Eine Scheune neben dem Hause, unter einem Dach, in welcher eine Tenne, und ein weiterer Pferdstall sich befindet.

5) a) Ein Brauhaus 40' lang und 22' breit, in dem Erdgeschos ein Malzkeller, ein Branntweinkeller, eine Branntweinstube und eine Waschküche,

b) in der ersten Etage 2 heizbare, und ein nicht heizbares Zimmer, auch eine Küche;

c) in der 2ten Etage 2 Malzbbden, und eine neue Dörre;

d) zwischen beiden Gebäuden steht ein guter Pumpbrunnen;

e) hinter den Gebäuden ein schöner Baum, Gras- und Wurzgarten.

Der Verkauf findet Montag den 18. Febr. 1855 Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus statt, wobei sich die Kaufs Liebhaber mit tüchtigen Bürgen versehen, einfinden, — und die weitere Bedingungen vernehmen wollen.

Den 1. Febr. 1855.

Im Namen des Gemeinderaths,
Schultheiß C. Weidlin.

Spielberg, Oberamts Nagold.
Die Gemeinde Spielberg ist Willens, einen Brunnen aus dem Wald Schorzhardt in ihren Ort zu richten, wozu man etwa 500 Stück Leichel und Brunnenkacheln braucht, es wird die Abstreichs-Verhandlung auf

Dienstag den 12. Febr.

Mittags 1 Uhr

dahier im Dfshen vorgenommen, wozu

die Hufschmide, Zimmerleute, und Leute zum Grabenmachen eingeladen werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, dieß öffentlich bekannt zu machen.

Den 2. Febr. 1855.

Aus Auftrag des Gemeinderaths,
Schultheiß Braun.

1853
Iselshausen, Oberamts Nagold. [Abstreichs-Altford.] Die Gemeinde Iselshausen hat die Genehmigung erhalten, eine Wohnung für den Schullehrer unter dem Dache des hiesigen Rath- und Schulhauses einrichten zu dürfen, und die Kosten betragen nach vorliegendem, vom Königl. Bauinspektorat Calw resuldirtem Ueberschlag

für Maurerarbeit ohne Ma-	
terialien	87 fl. 34 fr.
— Zimmerarbeit ditto	53 fl. 50 fr.
— Schreinerarbeit ditto	33 fl. — fr.
— Schlosserarbeit	39 fl. 44 fr.
— Glaserarbeit	25 fl. — fr.
— Flaschnerarbeit	8 fl. — fr.
— Hafnerarbeit	5 fl. 50 fr.

Was Maurer-, Zimmer- und Schreinerarbeit betrifft, so schafft die Commune die Baumaterialien an.

Zu dieser Abstreichs-Verhandlung ist Mittwoch der 20. Febr. d. J.

anberaumt, wozu tüchtige, mit Prädikatszeugnissen versehene Meister eingeladen werden, mit dem Bemerkten, daß sie an obgesagtem Tag.

Vormittags 10 Uhr

sich auf dem hiesigen Rathhaus einfinden wollen, wo ihnen die näheren Bedingungen eröffnet werden.

Der Ortsvorstand behält sich den letzten Streich 2 Stunden inne, ehe den Altfordanten zugesagt wird.

An die benachbarte Ortsvorsteher



ergeht das Gesuch, Obiges denen in ih-
ren Orten befindlichen, betreffenden Hand-
werksleuten eröffnen lassen zu wollen.

Den 26. Jan. 1833.

Gemeinderath,
Aus Auftrag
Schultheiß Stengel.

Mühlingen bei Horb am Ne-
ckar. [MaieriegutsVerpachtung.] Die
Pachtzeit des zu 2. Theilen in Bestand
gegebenen diesseitigen herrschaftlichen
Maierieguts zu Dürrenhardt bei Günd-
ringen, zwischen Nagold und Haiterbach
geht mit Georgii d. J. zu Ende, und
es wird eine neuerliche Verleihung des-
selben abermals zu 2 Theilen auf wei-
tere 6 Jahre von Georgii 18¹³/₁₉ am

Montag den 18. Febr.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Hof zu Dürrenhardt an die
Meistbietenden unter Vorbehalt höherer
Genehmigung vorgenommen werden.

Jeder Theil dieses Maierieguts be-
steht:

- 1) In der erforderlichen Wohnung,
Scheuren, Stallungen, Frucht-, Heu-
und Futterböden.
- 2) In 2 Morgen Gras- und Baum-
garten.
- 3) In 16 Morgen Wiesen, und
- 4) in 158 Morgen Aekers.

Die Güter sind im besten Zustand,
und es wird jedem von den 2 Pächtern
ein unverzinsliches Inventar an Vieh,
Schiff und Geschirr re. von etwa 1200 fl.
nutznießlich überlassen.

Die Pachtliebhaber werden nun ein-
geladen, an dem obbestimmten Tage zur
festgesetzten Stunde mit oberamtsgericht-

lich gestempelten Vermögens- und Prädika-
tatszeugnissen versehen, in Dürrenhardt
sich einzufinden, und all dort das Wei-
tere zu vernehmen; und die Ebblichen
Schultheißenämter geziemend ersucht,
solches ihren Amtsuntergebenen bei Zei-
ten gefällig bekannt machen zu lassen.

Den 26. Jan. 1833.

Freiherrl. von Münch'sches
Rentamt,
Fischer.

Außeramtliche Gegenstände.

Wörbach, Eresbacher Schulthei-
ßerei, Oberamts Freudenstadt. [Mahl-
mühle- und LiegenschaftsVerkauf.] Mi-
chael Koch, Müller in Wörbach hat seine
besitzende Mahlmühle samt Liegenschaft
bereits ankaufen lassen, und setzt solche
zum Daraußschlagen nochmals zum Ver-
kauf aus.

Die Gegenstände bestehen:

In einem zweistöckigen Wohnhaus nebst
Scheuer, Stallung und Keller, wie
auch 3 Mahl- und einen Gerb-
gang darin eingerichtet, noch einen
2ten Keller unter des Matthias
Koblers Haus, einen Brunnen hin-
ter dem Haus, ungefähr den 76ten
Theil an der Rutenberger Säg-
mühle, und 1 Brtl. Kuchengarten.
ungefähr 2 Morgen Wiesen,
ungefähr 11 Morgen Ackerfeld,
ungefähr 1/2 Morgen Wald.

Ein aufgerichteter Wagen samt Ket-
ten wie auch alles zur Mühle gehörige
Geschirr, wird mit in den Kauf gege-
ben, und das Angebot ist 10,000 fl.
auf 3 Zieser zu bezahlen und zwar auf



Georgii 1833 4000 fl., auf Martini 1833 3000 fl., auf Martini 1834 3000 fl., die letzte zwei Zieler müssen von Georgii 1833 an, verzinst werden.

Ferner wird noch bemerkt, daß die Mühle außer der gewöhnlichen Steuer jährlich 6 Scheffel Mühlfrucht dem Kameralamt Dornstetten abliefern muß, dagegen hat aber die Mühle jährlich 20 Klafter Scheuterholz, nebst dem Reisach, und alles benöthigte Bau- und Klößholz aus den Herrschaftswaldungen unentgeltlich zu beziehen, und 4 Bannorte, welche das 13te Messle zu geben haben.

Die Liebhaber werden somit eingeladen, sich zu diesem letzten Verkauf Montag den 25. Febr. d. J. in der Wörsbacher Mühle einzufinden.

Um gefällige Bekanntmachung bittet man die H. H. Ortsvorsteher höchst. Den 6. Febr. 1833.

Aus Auftrag
des Michael Koch, Müllers,
von Wörsbach,
Schultheiß Kentschler
in Wörsingen.

Ebhäusen, Oberamts Nagold. Der von dem K. Forstamt Altenstaig zur Verpachtung ausgeschriebene 3te Jagd-Distrikt muß auf Verlangen des wirklichen Jagdpächters insoweit rückgestellt bleiben, bis von der höchsten Behörde, des wirklichen Jagdpächters vorliegende Bitte genehmigt oder nicht genehmigt zurückkommt und demselben publizirt ist, was derselbe wegen dem auf den 13ten d. M. ausgeschriebenen neuen Pacht zur öffentlichen Kennt-

niss zu bringen für nöthig findet.

Den 7. Febr. 1833.

Joh. Dav. Schöttle,
Pächter des 2ten Jagd-Distrikts.

Altenstaig. [Heu und Stroh feil.]

Bei dem Unterzeichneten sind ungefähr 30 Etr. vorzüglich gutes Ackerheu und ungefähr 60—70 Bund Haberstroh um billigen Preis zu verkaufen, daher sich Kaufs-Liebhaber an ihn selbst wenden wollen.

Den 6. Febr. 1833.

Joh. Fr. Wurster,
Schuhmacher,
wohnhaft bei der Kirche.

Nagold. [Geld auszuleihen.] Der Unterzeichnete ist beauftragt, einige tausend Gulden in kleinern oder größern Posten gegen gerichtliche Pfandscheine und landläufige Verzinsung auszuleihen, und bittet die Herrn Ortsvorsteher, ihm Anleihen suchende solide Bürger zuzuweisen.

Den 6. Febr. 1833.

Amtspfleger Schoffer.

Grömbach, Oberamts Freudenstadt. [Kartoffeln feil.] Im Pfarrhaus daselbst sind 3 bis 400 Eri. sehr gute Kartoffeln zu billigen Preisen, jedoch nur in etwas bedeutenden Quantitäten zu haben.

Den 5. Febr. 1833.

Pfarrer M. Hetsch.

Altenstaig Stadt. Bei Unterzeichnetem ist um sehr billigen Preis, ein Wagen voll gutes Futter zu haben.

Den 6. Febr. 1833.

Accoucheur Blaicher.

Freudenstadt. [Rekruten-Ver- ein.] Dem Wunsche mehrerer Amts- Angehörigen zu Folge, ist die Einset- zung getroffen worden, daß gleich Na-

gold, Ravensburg, Rottweil etc. auch ein Rekruten Verein hier besteht. Vor derhand bleibt es bei den Gesetzen, welche Nagold im Int. Bl. Nro. 1 aufstellt, mit dem Bemerkten, daß wer 4 Tage vor der Ziehung seine Einlage nicht besorgt hat, ausgeschlossen wird.

Carl Kiereder,
E. L. Sturm.

Ettmannsweiler, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Bei Johann G. Mich. Waldelich in Ettmannsweiler liegen 350 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 5. Febr. 1833.

Nagold. [An die K. Hochlöbliche Pfarrämter.] Unterzeichneter macht den K. Hochlöblichen Pfarrämtern die ergebenste Anzeige, daß bei ihm 56 verschiedene Denksprüche für Confirmationen, bei Gelegenheit des Confirmations Actes, der gefärbte Bogen für 6 kr., der weiße Bogen für 4 kr. zu haben sind.

J. W. Wischer.

Vor ungefähr 3 Tagen, kam im Schwäbischen Merkur ein Aufsatz, ohne Unterschrift, in welchem die Rekruten Vereine, (besonders namhaft der Rottweiler Verein,) gewisser Art recensirt, und einer Lotterie gleichgestellt wurden, woraus aber hervorging, daß der Einsender jenes Artikels zwischen einer Lotterie, und einem Beitrag gegenseitiger Unterstützung wenig Unterschied zu machen mußte und somit seine vermeintliche Wohlweisheit das Publikum hiemit zu belehren, bei Nichtigdenkenderen wenig Anklang fand, es ist nun wieder im Schwäbischen Merkur vom 6. Februar Nro. 36, eine Gegenantwort eingedruckt, welche hier wörtlich folgt:

(Eingesendet.) [Rekruten Verein.] Wer nicht viel setzt, kann nicht viel gewinnen. Wenn von den 100 Mitgliedern Jeder 244 fl. setzen würde, so kämen 24,200 fl. zusammen, und da von 100 Mitglieder wahr-

scheinlich 61 ausgehoben werden, so erhielte Jeder von diesen 400 fl., also die ganze Summe, um sich loskaufen zu können, und würde also mit einem Einsatz von 244 fl. einen Gewinn von 156 fl. machen. Sehen die Mitglieder statt 244 fl. nur 100 fl., so können sie auch statt 156 fl. nur 63 fl. 56 kr. gewinnen. *) Daß der Gewinn kleiner ist als der Einsatz, kommt nur daher, daß auch die Wahrscheinlichkeit, durch das Loos frei zu werden, kleiner ist, als die Wahrscheinlichkeit, es zu verlieren; man darf also dem vorgeschlagenen Rekruten Verein deshalb keinen Vorwurf machen. Ueberhaupt kann der Einsatz zum Gewinn nie im nachtheiligen Verhältniß stehen, sobald die Summe aller Einsätze der Summe aller Gewinne gleich ist, und Keiner vor dem Andern einen Vorzug hat, denn wenn es da Verlust seyn soll, einzusetzen — wer soll dann den Gewinn haben? Natürlich muß aber dabei vorausgesetzt werden, daß die Administrationskosten, welche immer für die Einsetzende als wahrer Verlust betrachtet werden müssen, im Verhältniß zum Ganzen von keiner Bedeutung sind. Mit einer Lotterie hat dieser Verein übrigens nur die Aehnlichkeit, daß bei beiden das Loos entscheidet, wem man auszahlen muß, während bei der Hagel- und Feuerversicherungsanstalt die Hagelwolke und der Blitzstrahl darüber entscheidet. Mögen diese Bemerkungen zur richtigeren Beurtheilung eines Unternehmens dienen, das, wie jede Verbindung zur gemeinschaftlichen Tragung von Lasten, die nur Einzelne treffen, aber Jedem möglicher Weise treffen können, zu den Fortschritten der Civilisation gerechnet werden muß.

*) Voriges Jahr bekam bei dem Nagolder Verein ein Mitglied nach Abzug aller Unkosten 295 fl. 28 kr.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Tübingen,

den 1. Febr. 1833.

Dinkel 1 Schf.	5 fl. 48 fr.	5 fl. 15 fr.	4 fl. 40 fr.
Haber	5 fl. 15 fr.	4 fl. 54 fr.	4 fl. 46 fr.
Hoggen 1 Sri.	— fl. — fr.
Gersten	— fl. 57 fr.



In Calw,
den 1. Febr. 1833.

Kernen 1	Schf.	12fl.	—fr.	11fl.	40kr.	11fl.	—kr.
Dinkel 1	—	5fl.	—kr.	4fl.	47kr.	4fl.	36kr.
Haber 1	—	5fl.	—kr.	4fl.	45kr.	4fl.	40kr.
Roggen 1	Grü	1fl.	12kr.	1fl.	8kr.	—fl.	—kr.
Gersten	—	1fl.	8kr.	1fl.	—kr.	—fl.	—kr.
Bohnen 1	—	1fl.	20kr.	1fl.	8kr.	—fl.	—kr.
Wicken 1	—	—fl.	52kr.	—fl.	44kr.	—fl.	—kr.
Linzen 1	—	1fl.	40kr.	1fl.	4kr.	—fl.	—kr.
Erbsen 1	—	1fl.	36kr.	1fl.	—kr.	—fl.	—kr.

Der Page von Brieg.

(Fortsetzung.)

Still und traurig war es von nun an in der herzoglichen Burg; die Freude schien ausgeföhren und der heitre Frohsinn, der vormals oft seinen Sitz hier aufgeschlagen hatte, jetzt auf immer verbannt zu seyn. Denn die Herzogin hing nur ihrem Gram nach, und dieser Gram schien sich, wenn auch in geringerem Maasse, ihren treuen Leuten mittheilhaft zu haben. Gern hätte sie ihnen zwar manchmal eine Lust vergöhnt, obgleich sie unter dem gegenwärtigen Verhältniß selbst für kein noch so schuldloses Vergnügen empfänglich war. Aber wie hätten die wackern abhänglichen Diener und Dienerinnen froh seyn können, wenn sie ihre angebetete Herrin in Kummer und Betrübniß versunken wähten. Katharina ehte diese Gesinnungen, sie thaten ihrem Herzen wohl. Sie fand überhaupt ein gewisses Behagen an dieser sie umgebenden fast klösterlichen Stille, denn ungeführt konnte sie sich ihrem Schmerze überlassen. Ludwig hatte sie zwar oft gebeten, sie möchte sich nach seiner Abreise nicht allzusehr der düstern Schwermuth hingeben, sondern nurbooll einer bessern Zukunft entgegen blicken, und sich mit seinem Kanzler und seinen Råthen vereint der Regierung des Landes unterziehen — denn solche ehrenvolle Beschäftigungen würden ihr eine heilsame Zerstreuung seyn, und ihren Geist von dem zerstörenden Gram ablenken. Aber in den ersten Wochen nach der schweren Trennung war Katharina zu nichts anderm fähig, als nur ihr tiefes Leid zu empfinden und an den fernern Geliebten zu denken.

Der Liebende fühlte oft in seinem Schmerze sich selbst unbewußt eine heimliche Wonne; darum überläßt er sich ihm auch so gern, und verschmäht alles, was ihn davon abziehen kann. Dies war auch der Fall bei Katharinen. Ihr war nicht wohl, als wenn sie des Abends in der stillen Vortheilande des Schlossgartens sitzen, sich der wehmuthsvollen aber doch glücklichen Stunden, die sie hier mit ihrem Ludwig zugebracht, erinnern, und die zarten, von ihr tief empfundenen Liebeschmerz hauchenden Minnelieder Otto's von Vortzenlaud singen konnte. Franz, der von einem wackern Sånger das Citherspiel gar vortreflich gelernt hatte, mußte dann oft die Laute zu ihrem Gesange schlagen. Aber dieß waren sehr geföhli-

che Stunden für das Herz des armen Jünglings, der durch sein anmuthiges Wesen, durch seine Treue und seinen Dienstseifer der Herzogin fast unentbehrlich geworden war. In seinem Innern hatte, ohne daß er, bei dem Mangel einer gehörigen Selbstprüfung, sich deutlich darüber Rechenschaft geben konnte, eine stille Neigung für die sebne Bebieterin Wurzel gefaßt. Er hielt diese anfänglich so süße Empfindung nur für das pflichtgemäße Gefühl einer verstärkten Treue und Abhängigkeit gegen eine Dame, welcher er ja schon aus Dankbarkeit die größte Ergebenheit schuldig war, und glaube gar keine Sünde zu begehen, wenn er der hüldreichen, von Allen hochverehrten Frau von Herzen gut sei. So täuscht der Mensch sich selbst, wenn er, statt sich streng zu prüfen, leichtsinnig den angenehmen Träumen sich hingiebt, die oft seine Seele umgaukeln, und ihn allmählig in den Schlummer eines wohlthätigen Selbstvergessens einwiegen, dem aber ein sehr betrübendes Erwachen folgt.

So erging es auch dem armen Franz. Eine Zeitlang betrog er sich selbst, indem er dem Gefühle, das von Tag zu Tag mächtiger um sich griff, einen falschen Namen gab. — Als aber Fieberträume, statt des sonst so ruhigen Schlafs, seine Nächte ausfüllten, und ihm fortwährend das Bild der liebrenden Herrin vor die erhitze Fantaste stellten, als eine fortwährende Unruhe, die ihn nirgends, als in der Nähe der Herzogin raffen ließ, seine Brust erfüllte; als er fühlte, daß die seltsame Bangigkeit, die sein Inneres quälte, nur dann beschwichtigt wurde, wenn er die herrliche Katharina, deren Engelantlig durch die Züge der Wehmuth und Trauer noch verschöbert ward, sehen und ihr dienen konnte — da erkannte er endlich mit Schrecken, welch' eine Flamme sich in seiner Seele entzündet hatte!

Er schauderte vor sich selbst und seinem Schicksal zusammen. Welch' eine Zukunft stand ihm bevor! In immer zunehmender Qual sollte sein junges Leben sich langsam verzehren, und der Vorwurf: ein sündhaftes Gefühl in seinem Busen zu nähren, seine Leiden noch vermehren.

(Fortsetzung folgt.)

Logogryph.

Spricht man vom Ganzen, so gehöhrt, wie wir wissen,

Vor allen Thieren dir, o Fuchs! der Preis!
Doch muß es die drei ersten Lettern missen,
So ist es weder kalt noch heiß.

Auslösung des Räthsels in No. 21.

W f e i f e.

